

**Antwort zur Anfrage**

**Nr. AF/0066/2015**

Beratung im **Stadtrat** am **24.07.2015**, TOP öffentliche Sitzung

**Betreff: Anfrage der AfD-Ratsfraktion: Gesundheitliche Beeinträchtigung durch Renovierungsmaßnahmen an der IGS Koblenz**

Aus der IGS Koblenz sind uns besorgniserregende Berichte zu Ohren gekommen. Durch die Renovierungsmaßnahmen soll es bei Schülern und Lehrern teils zu heftigen gesundheitlichen Beeinträchtigungen gekommen sein. Dabei soll es sich zum einen um starken Husten bis hin zu asthmatischen Beschwerden handeln. Des Weiteren ist von allergischen Reaktionen mit Juckreiz und Hautausschlägen die Rede. Ursächlich soll Schimmel, Staub und eventuell Asbest dafür verantwortlich sein. Schüler und Lehrer sollen teilweise lange krankheitsbedingt nicht am Unterricht teilnehmen können.

Die AfD-Ratsfraktion fragt deshalb:

- Trifft es zu, dass durch die Sanierung der Schule bei Lehrern und Schülern zu den oben beschriebenen Symptomen gekommen ist?
- Wurden alle erforderlichen Maßnahmen getroffen, eine Gesundheitsgefährdung zu minimieren?
- Sollten diese Krankheitsbilder gehäuft auftreten warum wurde dann nicht der Unterricht an einen anderen Ort verlegt.
- Wurden Emissionsmessungen durchgeführt.
- Wenn Nein, warum nicht.
- Wurde vor Beginn der Sanierungsarbeiten eine Untersuchung eingeleitet, die klären soll ob eine Belastung durch Asbest vorhanden ist.
- Wurde bei einer gegebenenfalls vorliegenden Asbestbelastung Maßnahmen zum Schutz der Schüler und Schülerinnen sowie der Lehrerbelegschaft getroffen.
- Wie sehen diese Schutzmaßnahmen im konkreten Fall genau aus?

**Antwort:**

Im Herbst 2014 klagten Lehrer und Schüler über gesundheitliche Beeinträchtigungen. Es wurden umgehend Gesundheitsamt, Amt für Lehrgesundheit und Sachverständige für Umweltgifte zur Beratung, Raumluftüberwachung, Probennahme und Gefahrenabwehr hinzugezogen und deren Hinweise befolgt.

Aktuell liegt **ausschließlich im Bereich der Verwaltung** noch eine erhöhte Sporenkonzentration vor, Klassenräume sind nicht mehr betroffen. Die Verwaltung bleibt für eine Nutzung gesperrt, bis eine Freigabe durch das Gesundheitsamt erfolgt ist; es wurden Büroräume als Alternative in der Bücherei eingerichtet.

Vor Beginn der Sanierungsarbeiten wurde eine Objektbegehung mit Probennahme und Analyse durch den Architekten und die MPVA-Neuwied zur Auffindung von Altlasten durchgeführt. Asbest wurde lediglich in gebundener Form als Dachhaut (Eternitplatten) gefunden und dies entsprechend in die Ausschreibungen übernommen, sowie die Einhaltung der Sicherheitsmaßnahmen durch SiGeKo, Bauleitung des Architekten und BG-Bau kontrolliert. Vor Beginn des Dachrückbaus wurde eine Meldung an die zuständige Behörde nach aktuellen Vorgaben übermittelt. Der Dachrückbau (fest gebundene Eternitplatten) erfolgte von November 2013 bis September 2014 ausschließlich im abgesperrten Außenbereich, Schüler und Lehrer hatten zu diesen Bereichen keinen Zugang.